



Bole vom Welzheimer Wald

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Ausgabestage: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Illustriertem Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Welzheim 1 M. 5 Pf., im Oberamtsbezirk Welzheim durch Postbezug 1 M. 25 Pf., außerhalb desselben 1 M. 45 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Pettzeile oder deren Raum im Oberamtsbezirk Welzheim 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und Anfrageanzeigen 10 Pf.

Nr. 117.

Welzheim, Donnerstag den 3. August 1899.

33. Jahrgang.

Ämliche Bekanntmachungen.

K. Amtsgericht Welzheim.

In der Generalversammlung des Darlehenskassenvereins Kirchenkirnberg vom 16. Juli 1899 wurde an Stelle des zum Rechner gewählten Vorstandsmitglieds Carl Engeler in Kirchenkirnberg der Michael Grau, Zimmermeister in Oberneustetten Gemeinde Kirchenkirnberg gewählt.

Den 31. Juli 1899.

Oberamtsrichter
Schabel.

Bestellungen

auf den

Bole vom Welzheimer Wald

für die Monate

August & September

können bei allen Postanstalten und Postboten sowie bei unseren Agenten und bei der Expedition selbst gemacht werden. Die Redaktion.

Aus dem Bezirk und Umgebung.

* Seine Majestät der König hat auf je eine neuerrichtete Oberbahnsekretärstelle bei der Generaldirektion der Staatsbahnen die Betriebsinspektionsassistenten Trudenmüller in Crailsheim, Hofacker in Stuttgart und Fischer in Ulm befördert.

— Manöverpostsendungen. Aus Anlaß der bevorstehenden militärischen Herbstübungen wird auf die Wichtigkeit einer deutlichen und genauen Aufschrift bei den Postsendungen und Telegrammen für die im Manöver befindlichen Truppen aufmerksam gemacht.

Zur genauen Aufschrift gehören: Familienname, Dienstgrad und Truppenteil (Regiment, Bataillon, Compagnie, Eskadron, Batterie u. s. w.) zutreffendfalls mit dem Beisatz: „In das Manöver nachzusenden.“

Da die Stäbe und die einzelnen Teile desselben Regiments ihre Postschaften häufig bei verschiedenen Postanstalten abholen lassen, so ist bei Sendungen sowohl an Offiziere als an Mannschaften die genaue Benennung des Truppenteils unerlässlich. Die Angabe des Quartierorts empfiehlt sich in der Regel nur, wenn sich an diesem eine Postanstalt befindet und wenn sicher bekannt ist, daß der betreffende Truppenteil daselbst die Postschaften abholen läßt.

Als postlagernd dürfen die Sendungen nur bezeichnet werden, wenn sie von dem

Adressaten selbst, also nicht von den Kommandierten der betreffenden Truppenteile, abgeholt werden sollen.

Zweckmäßig ist die Verwendung von Briefumschlägen mit entsprechendem Vordruck, wie solche bei den Postanstalten, Posthilfsstellen und Landpostboten käuflich zu haben sind.

Zu Postanweisungen an die im Manöver befindlichen Personen sind ausschließlich Kartenformulare zu verwenden.

— Vom Erdbeben-Fall werden für den 1. bis 7. August ziemlich bedeutende Gewitter in Aussicht gestellt. — Sternschnuppenschwärme bringt der Monat August in reichlicher Menge in der ganzen ersten Hälfte des Monats. Am stärksten dürfte wieder vom 8.—12. der Laurentiuschwarm auftreten.

Badnang, 28. Juli. Heute tagte dahier im Rathausaal unter dem Vorsitz des Oberamtmanns Preuner die Amtsversammlung und erledigte in 6stündiger Beratung die sehr umfangreiche Tagesordnung. Von den gefaßten Beschlüssen mögen folgende hervorgehoben werden: Der Jahres-Etat für 1899 schließt mit einem Defizit von 69,846 M. 46 Pf. zu dessen Deckung eine Amtschadensumlage in der seitherigen Höhe von 60,000 M. und eine Schuldauflage von 10,000 M. beschlossen wurde. Beiträge wurden verwilligt: Der Stadtgemeinde Badnang für die Verbesserung der Erbschetterstraße 25% des reinen Bauaufwands, der Gemeinde Sulzbach zu den Murrkorrektionskosten dsgl. 10%, der Gemeinde Althütte zu dem Wartgeld ihres Armenarztes 50 M., den Gemeinden Großaspach und Seehausen zu den Einrichtungskosten ihrer Telegraphenanstalt je 100 M., dem Verein für Volksheilstätten in Württemberg 150 M. jährlich. Dem Gesuch der Korporationsstrafwärter um Verwilligung von sogen. Geschirrgeld ist entsprochen worden. Zu den Grunderwerbungslofen einer Eisenbahn-Verbindung Badnang-Welzheim wurde ein Beitrag von 30,000 M. verwilligt. Endlich wurde noch die Anschaffung eines den neuesten Anforderungen entsprechenden Desinfektions-

apparats ins Bezirkskrankenhaus beschlossen. — Nach Schluß der Beratungen versammelten sich die Teilnehmer an der Versammlung zu einem gemeinsamen Mittagessen im Gasthof zur Post.

Württemberg.

— Die Landesausstellung wurde am Sonntag vormittag 11 Uhr in der Gewerbehalle vor einem geladenen Publikum eröffnet. Dem Eingang der Ausstellung gegenüber in der Mitte der Langseite nach dem Herdweg zu erheben sich unter einem Baldachin die Büsten des Königspaares, umgeben von Pflanzenschmuck. Auch der Springbrunnen ist mit Pflanzen reich umgeben. Die Honneurs machten Präsident Dr. v. Gaupp, unterstützt von Regierungsrat Wendel und den übrigen Mitgliedern der K. Kommission für die gewerblichen Fortbildungsschulen. Ministerialrat Kern und Regierungsrat Dr. Bälz waren als Vertreter des Herrn Kultministers anwesend. Erschienen waren ferner Generaladjutant v. Bilfinger, Hofkammerpräsident v. Herman, Präsident Dr. v. Geßler, Gewerbe- rat Ende-Dresden, Oberstudientat Weigle, Stadtschultheiß Gauß, Feldprobst Blum, der Vorstand der Handels- und Gewerbekammer Kommerzienrat Widenmann, die Direktoren der Bau- und der Kunstgewerbeschule, Direktoren und Lehrer hiesiger Anstalten, Mitglieder des Gewerbevereins zc. Von mittags 1 Uhr ab war die Ausstellung dem allgemeinen Publikum zugänglich. Der Besuch war im Lauf des Nachmittags sehr stark. — Im Vestibul ist eine Restauration errichtet.

Stuttgart, 29. Juli. (An Wagenstandgeld für Obfendungen) wird in der Zeit vom 10. September bis 30. November ds. Js. und künftig je über die Dauer der Monate September, Oktober und November bei Ueberschreitung der für Wagenladungen allgemein gewährten standgeldfreien 24stünd. Auslade- und Abfuhrfrist erhoben: für den ersten Tag der Ueberschreitung 9 M., für jeden weiteren Tag und zwar rückwirkend vom ersten Tage der Ueberschreitung an 12 M.

Stuttgart, 31. Juli. Der Reichstagsabgeordnete Agster, der sich bekanntlich seit mehreren Monaten in einem geistig anormalen Zustande befindet, wurde heute vormittag der „Schwäb. Tagwacht“ zufolge von der Polizei in einer Droschke ins Spital gebracht, da er durch sein auffallendes Gebaren auf der Königsstraße einen Auflauf verursacht hatte.

— Ueber die heurigen Obstaussichten teilt das „Württ. Wochenblatt für Landwirtschaft“ mit: „Nur in wenigen Bezirken steht ein guter Obstertrag in Aussicht, nämlich in Herrenberg, Nagold und Balingen an Äpfeln, in Nagold, Calw, Heidenheim und Ehingen an Birnen. In 22 bezw. 19 Bezirken ist ein miltlerer Ertrag an Äpfeln bezw. Birnen zu erwarten; in den übrigen der 123 Erhebungsbezirke sind die Aussichten leider gering bis sehr gering.“

Stuttgart, 31. Juli. Der Möbelarbeiterstreik hat mit dem Sieg der Arbeiterschaft geendet. Bis auf eine Fabrik ist in sämtlichen Geschäften der Möbelbranche heute morgen die Arbeit unter den neuen Bedingungen wieder aufgenommen worden.

Stuttgart, 31. Juli. Unter dem Vorsitz von Stadtschultheiß Gauß ist am Samstag abend der Möbelarbeiterstreik zu Ende geführt worden. Es wurden folgende Bedingungen zwischen beiden Parteien vereinbart und angenommen: In allen Geschäften wird die neunstündige Arbeitszeit angenommen und eingeführt. Für Akkord- und Stundenarbeit tritt ein Lohnzuschlag von sieben Prozent ein. Die Höhe des Lohns ist in den ersten Tagen beim Eintritt ins Geschäft zu vereinbaren. Für unverschuldete Zeitverschämung wird der volle Lohn bezahlt, wenn der Arbeiter sich vergeblich an den Werkführer oder Prinzipal gewendet hat. Jede ganze oder teilweise Betriebsstörung entbindet den Prinzipal von dieser Verpflichtung. Für Ueberzeitarbeit an Werktagen sind 25 Prozent, an Sonntagen 50 Prozent Zuschlag zu bezahlen, jedoch soll diese Arbeit nur in dringenden Fällen ausgeführt werden. Für Hilfeleistung bei Accordarbeiten sind 20 Prozent Zuschlag zu gewähren. Die Vesperpausen bleiben abgeschafft, jedoch sind die Arbeiter ungehindert, ihre mitgebrachten Nahrungsmittel im Geschäft zu verzehren. Die Arbeiter versprechen, denjenigen Arbeiter, welche den Streik nicht mitgemacht haben, nicht zu belästigen, dagegen versprechen die Fabrikanten, diejenigen Arbeiter, welche den Streik mitgemacht haben, und jetzt wieder weiter arbeiten wollen, nicht zu maßregeln. Zur Beilegung künftiger Differenzen wird eine besondere Kommission gewählt, zu welcher die Arbeitgeber und Arbeitnehmer je fünf Mitglieder entsenden.

Gannstatt, 29. Juli. Ein förmlicher Zweikampf wurde gestern abend auf dem Sattlerwiesen von zwei jüngeren Arbeitern ausgefochten. Dieselben, schon längere Zeit miteinander verfeindet, hatten sich mit Zeugen zur festgesetzten Stunde auf dem Kampfplatze eingefunden und bearbeiteten sich so lange mit Schlagringen, bis die Polizei einschritt. Der eine der Kampflustigen mußte, erheblich verletzt, einem Arzt zugeführt werden.

Wödingen, 1. August. Gestern abend ließ sich ein hiesiger 15jähriger Metzgerlehrling von einer Lokomotive überfahren, so daß ihm der Kopf vom Leibe getrennt wurde. Furcht vor Strafe, da er im Verdacht einer Unterschlagung stand, soll das Motiv zu der unglücklichen That sein.

Marbach, 1. August. Gestern schnitt sich ein 18jähriger Knecht in Heidenhof mit einem Messer den Hals durch und war sofort tot.

Ulm, 29. Juli. Am Nachmittag des 24.

Juli bei einem heftigen Gewitter rettete, wie das Ulmer Tagblatt berichtet, Hauptmann Kölle hier das 4 Jahre alte Mädchen des Maurers Schönher in Ehrenstein, welches sich oberhalb eines Steinbruchs in lebensgefährlicher Lage befand, durch raschentschlossenes Hinzueilen unter Einsetzung des eigenen Lebens vom Tode des Abstürzens. Die Rettungsthat verdient umso größere Anerkennung, als Hauptmann Kölle schon seit Jahren an der rechten Seite gelähmt ist.

Winzeln, 1. August. Wegen schnellen Ueberhandnehmens der Feldmäuse sehen sich verschiedene Besitzer, besonders der in der Nähe vom Wald liegenden Felder, veranlaßt, ihre Sommerfrüchte, teilweise auch Korn, abzumähen und das dadurch Gewonnene als Viehfutter zu verwenden. Auf diese Weise bekommt man doch noch etwas für das Vieh, während sonst durch die Mäuse alles zu Grunde gerichtet würde.

Waldsee, 30. Juli. Ein in Urbach zu Besuch weilendes Ehepaar geriet auf dem Heimwege von hier in heftigen Streit, so daß dasselbe sich gegenseitig mit den Schirmen bearbeitete. Schließlich zog der Mann den Revolver und feuerte auf die Frau und sich. Die Frau kam mit dem Schrecken davon, der Mann aber ist tot.

Deutschland.

Berlin, 31. Juli. Der General der Infanterie Köhl, zuletzt kommandierender General des 6. Armeecorps, ist gestern abend gestorben.

Berchtesgaden, 31. Juli. Die deutsche Kaiserin unternahm am gestrigen Sonntag seit ihrem Unfall die erste Spaziersfahrt; sie konnte vom Hotel bis zum Wagen gehen. Der Herzog und die Herzogin Karl Theodor sind heute vormittag auf die Einladung der deutschen Kaiserin nach Berchtesgaden abgereist.

Ausland.

Wien, 31. Juli. Auf der Südbahnstrecke Klagenfurt-Marburg entgleiste heute nacht der Schnellzug Nr. 401 bei Grafenstein. Ein Beamter wurde getödtet, 6 Personen schwer und 10 leicht verletzt. (Ueber das Eisenbahnunglück bei Grafenstein zwischen den Stationen Klagenfurt und Marburg teilt die „Neue freie Presse“ noch folgendes mit: Infolge der Entgleisung riß der Zug in vier Teile. Die letzten drei Wagen stürzten eine Böschung hinab und wurden zertrümmert. Die Verletzten sind, soweit bis jetzt bekannt, Oestreicher aus Wien und Klagenfurt.)

— Nach einer Meldung aus Paris wird die Familie Dreyfus gegen Duesnay de Beaurepaire eine Verleumdungsklage anstrengen. Der Fremdenzufluß in Rennes ist ungeheuer. Einzelne Zimmer werden mit 100 Fr. täglich bezahlt. Die Bevölkerung bereitet Frau Dreyfus neuerdings Ovationen.

Paris, 1. August. Du Paty de Clam ist infolge gerichtlichen Einstellungsbeschlusses gestern freigelassen worden. Wahrscheinlich ist ihm der Nachweis gelungen, bei seinen Thaten im Austrage der Generale Boisdeffre und Gonse gehandelt zu haben.

Novon, 31. Juli. Eine furchtbare Feuersbrunst hat ein großes Getreidelager und mehrere daran anstoßende Arbeiterhäuser vernichtet. Der Schaden beläuft sich auf eine Million Francs.

Drau, 1. August. Aus Marokko wird gemeldet: Der Scheikh Ben Lenonar griff mit 5000 Kriegern die Scheichs Beni Thal und Bent Wangansche an, tötete viele Anhänger derselben und verbrannte ihre Wohnungen.

— Aus Brüssel meldet an: Nachdem der Wahlreform-Ausschuß alle vorliegenden Anträge verworfen hat, ist die Verwirrung unerhört. Der König ist für das Einzelwahlsystem. Die Linke droht mit neuen Straßenunruhen, falls die Regierung eine Ueberumpelung planen sollte.

New-York, 31. Juli. Im Nationalheim für Soldaten bei Hampton (Virginia) erkrankten 35 Mann am gelben Fieber. Gestern sind drei gestorben. Eine Quarantäne wurde angeordnet.

Bombay, 31. Juli. In Poona dauert die Pest fort. Innerhalb 48 Stunden wurden im Truppenlager 59 Erkrankungen und 56 Sterbefälle, in der Stadt 301 Erkrankungen sowie 261 Sterbefälle gezählt. Unter den Neuerkrankten sind vier Europäer. Die Wetterlage deutet auf ein baldiges Aufhören des Monsums hin, welches für sehr ungünstig gilt.

Berchiedenes.

Biedolsheim, 30. Juli. Der Schaden, welcher durch den vorgestern hier ausgebrochenen Brand verursacht wurde, beträgt 65,150 M. Der letzte große Brand, durch den unser Ort heimgesucht wurde, wütete im Jahre 1893. Demselben fielen 23 Scheunen zum Opfer.

* Im gewohnten Geleise. Eisenbahnschaffner (des Morgens beim Aufstehen zu den Seinigen): „Alles aussteigen!“

* Auf der Jagd. Sonntagsjäger: „Sie, Förster, was hat denn ihr Wald, daß er fortwährend bellt?“ — Förster: „Wahrscheinlich will er halt nicht für einen Hasen angesehen werden!“

Handel und Verkehr.

Hall, 29. Juli. Die Zufuhr zum heutigen Schweinemarkt betrug 677 Stück Milchschweine. Preis 24 bis 32 M. das Paar. Handel flau. Die Preise gingen zurück.

Im Feuer echt.

Roman aus der Zeit Friedrich des Großen von M. Friedrichstein.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Lassen Sie ihm vorläufig diesen Glauben!“ mahnte Fräulein von Massow. „Und nun suche Sie mir die notwendigen Kleidungsstücke für das Kind zusammen; wenn möglich einen langen Mantel für die kalte Schlittenfahrt.“

Die Friesin eilte in ihre kleine Wohnung, welche sie bisher mit Eberhard geteilt hatte. Mit zitternden Händen suchte sie dort zusammen, was sie an Kleidung für ihn notwendig hielt, und schnürte ein Bündel daraus. Gewaltsam unterdrückte sie ihre Thränen, damit der grausame Mann nicht merke, wie schwer sie leide, und als sie hörte, daß der Schlitten angespannt wurde, eilte sie in fliegender Hast zurück ins Schloß, um ihren Liebling warm einzuhüllen. Nichts hatte sie vergessen, um ihn gegen die Unbill des Winters zu schützen.

Die Kinder waren in freudiger Aufregung über die gemeinsame Spaziersahrt.

Als der Schlitten vorfuhr, nahm Antje ihren Eberhard an die Hand, um ihn hinauszuweisen.

„Verlasse Sie sich auf mich! Und komme Sie, wenn die Sehnsucht Sie übermannt!“ flüsterte Fräulein von Massow der Friesin zu, indessen Ramsell Schred mit kriechender Höflichkeit den Herrschaften beim Einhüllen behilflich war.

Diesmal übernahm der Graf selbst die

„Wohlfahrt der...“
Stuttgart, 31. Juli. Heute nacht wurde hier auf der Peterstraße vor einer Bierbrennerei ein Feuer ausgebrochen. Der General-Feldmarschall Graf v. b. M. feierten am 30. d. M. seinen 89. Geburtstag. Der Reichstagsabgeordnete Agster wurde heute vormittag ins Spital gebracht. Die beiden Städtelienants wurden heute in die St. Michaelskirche beigesetzt. Der Reichstagsabgeordnete Agster wurde heute vormittag ins Spital gebracht. Die beiden Städtelienants wurden heute in die St. Michaelskirche beigesetzt. Der Reichstagsabgeordnete Agster wurde heute vormittag ins Spital gebracht. Die beiden Städtelienants wurden heute in die St. Michaelskirche beigesetzt.

Führung des Schlittens. Wenzel mußte zurückreiten.

Als Eberhard bemerkte, daß Antje die Schlittendecke über ihn breitete und draußen stehen blieb, rief er:

„Antje, komm!“

Ein Peitschentnall überdönte seine Worte. Die Pferde zogen an.

„Antje! rief eine weinende Stimme.

Klinglingling, erklang das Schlittengeläut.

„Antje! Antje!“

Wehklagend hallte der Ruf über den Schloßhof. Fräulein von Massow's tröstende Stimme unterbrach ihn. Dann wieder: klinglingling.

Da hielt Antje Volkers sich die Ohren zu und lief unaufhaltsam und verfolgt von Mamsell Schred's höhnischem Gelächter, bis sie in ihrem Tuscheln angelangt war. Dort warf sie sich ihrer Truhe nieder, legte den Kopf darauf

und weinte bitterlich; sie fühlte sich völlig haltlos und auf einmal ohne Zweck. Hatte doch

ihre beständige Mühen und Sorgen bisher nur ihr bestes Kind, das kleine Hembchen, welches sie darin

gefunden und bedeckte es mit Küssen und aufbewahrte, allmählich wurde sie ruhiger,

besonders im Vertrauen auf Fräulein von Massow's mütterliche Fürsorge für Eberhard, und dann kam ihr

Charakter zur Geltung, darauf, daß man ihr Antje befehlen sollte, Eberhard's gräßlicher

Wille zu befehlen. Damit war der Abkunft entlocken wollte. Schemel sie handeln Augenblick gekommen, in welcher Eberhard die

Sorge für das Kind und die damit verbundene Abhängigkeit ihre Schritte gehindert hatte, hielt

aber man ihr dasselbe entrissen, und allen des sterbenden Andreas zur Ausführung zu bringen. Keine

Nachdem sie mit ihrem Vorsatz ins Zimmer gekommen war, ging sie sogleich über die Haustür und klopfte an die gegenüberliegende

Tür. „Herein!“ rief es von innen. Antje trat ein. Beide Wittwen Hasselkamp und Cornelius befanden sich im Zimmer.

Die alte Witwe Kathinka saß ruhend im Großvaterstuhl in der Nähe des großen Himmelbettes. Die noch junge Witwe Christiana saß am grünen Rachelosen auf der Bank und spann. Cornelius bemühte sich, ungelente Buchstaben auf ein Stück Schiefer zu setzen; seine ihn sonst darin unterstützende Schwester war, wie schon erwähnt, als Dienerin im Schlosse angestellt.

Aller Augen richteten sich auf die Eintretene und die Greifin sagte mit müder Stimme:

„Wie seht Ihr aus, Friesin? So weint, so erschreckt! Wer hat Euch etwas gethan?“

„Der Graf Templin hat mir den Eberhard fortgenommen!“ erwiderte Antje so ruhig als möglich, aber ihre tiefe, sonst so klangvolle Stimme war kaum hörbar.

„Ja, der Templiner! Der war von jeher bekannt dafür, daß er hart und grausam ist!“ bestätigte die Greifin. „Eigentlich soll er der Erbberechtigte auf Templin gewesen sein. Ich weiß nicht recht, wie es zusammenhängt, daß

Massow's ihm vorangingen. Daraus kann unferne nicht klug werden; aber geärgert mag es den Templiner und ihn galling gemacht haben. Setzt Euch her zu uns, Friesin, und

verschwächt Euren Kummer!“ „Ich habe ein Anliegen,“ sagte Antje.

„Nur immer heraus damit!“ „Es betrifft Euren Cornelius, Frau Christiane.“

„Wenn er Euch einen Dienst erweisen kann, Frau Volkers, so steht dem nichts im Wege! Schulden wir Euch doch schon soviel Dank für Eure stets helfenden, fleißigen Hände!“

Die hübsche, dunkeläugige Frau rückte einen Schemel vor, damit Antje sich darauf setzte, und Cornelius schaute erwartungsvoll auf, um zu erfahren, was er mit dem Anliegen der Friesin zu schaffen habe.

Antje setzte sich und sagte: „Ich habe einen notwendigen Weg nach Geterhagen, zu Pfarrer Helder. Ich weiß doch hier herum nicht Bescheid, und Cornelius ist die Wege alle sehr gut. Deshalb wollte ich mir als Führer ausbitten.“

„Wenn es weiter nichts ist!“ erwiderte Frau Christiane und neigte sich den Finger mit ihren Lippen, um den Befehlen besser drehen zu können. „Dem steht nichts entgegen!“

Cornelius klatschte fröhlich in die Hände und rief:

„Ei, das wird schön! Dann können wir uns auch gleich bis Bauer Korngiebel's Gut aufmachen. Er hat zu Mutter gesagt, sie sollte mich doch einmal vorschicken: es würde mein Schade nicht sein; aber allein durste ich nicht hin zu ihm!“

Cornelius war ein hübscher, braunlockiger Knabe von zierlichem Wuchs, so daß man ihn kaum für zwölfjährig halten konnte. Seine Mutter fragte:

„Wann wollt Ihr denn nach Geterhagen aufbrechen, Frau Antje?“

„Ich dachte, so um die neunte Stunde.“ „Gut, so soll Cornelius bereit sein.“

Die Greifin erhob den müden Kopf ein wenig von der Lehne ihres Sorgenstuhls und sagte:

„Zu Pfarrer Helder dürft Ihr in allen Stücken volles Vertrauen haben, Friesin! Er ist klug und herzensgut!“

„Ja, das ist er!“ schaltete ihre Schwiegertochter ein. „Aber, die Beronika Pinne, die Mamsell Neugier, hat ihn völlig in der Gewalt.“

„In Geschäftssachen hoffentlich nicht auch?“ fragte Antje.

„Nein, da darf sie nicht drein reden!“ Cornelius drängte sich plötzlich vor und sagte:

„Darum hat Graf Eberhard heute im Schloßhof wohl so nach Euch gekammert? Weil er nicht mit dem Templiner wollte?“

Antje nickte stumm, und in ihren tiefblauen Augen stiegen bei dieser Frage von neuem die Thränen empor.

(Fortsetzung folgt.)

Wettervorhersagung
für Donnerstag den 3. August
Meist heiter, vereinzelte Gewitterregen, sehr warm.

Belanntmachungen.

Steuer = Einzug.

Am Samstag den 5. August von morgens 9-12 Uhr und nachmittags von 2-4 Uhr wird die nunmehr auf 4 Monate verfallene Steuer im hies. Rathaus eingezogen. Stabsplatz 1c.

Rudersberg. Abbitte.

Der Unterzeichnete nimmt hiemit das über die 17jähr. Schmiedstochter Sofie Kindsvater ausgegossene unwahre Zeugnis zurück und leistet unter Bezahlung von 5 M Geldbuße z. hiesigen Armenkasse öffentliche Abbitte. Den 1. Aug. 1899.

T. Karl Bühner, lediger Bauer. Z. B.: Sühnebeamter Schulheiß Bauerle.

Mostzibeben, Corinthen und Apfelschnitze

empfehl billigt G. Schober, F. W. Münz Nachfolger.

Glanzbügeln!

Unterricht im Stärken und Glanzbügeln wird hier und auch in den Nachbarorten erteilt unter Garantie für sichere und perfekte Erlernung, die Wasch wird wie neu. Lernzeit 5 bis 6 Tage. Preis sieben Mark. Bügeleisen u. s. w. stellen sich frei zur Benützung. Gesl. Anmeldungen wollen bald bei der Expedition dieses Blts. gemacht werden. Hochachtungsvoll Frau L. Müller, Stuttgart, langj. Bügellehrerin.

Strohüte!

in allen Gattungen zu ausnahmsweise billigsten Preisen empfiehlt Matth. Alenk.

Korbwaren

reichhaltiger Auswahl empfiehlt in neuestem Sortiment seinen besten Abnehmern angelegentlichst Matth. Alenk.

Cinmachgläser

zu Spottpreisen in allen Größen empfiehlt bestens Matth. Alenk.

Breitenfürst.

Meine schön hergerichtete



Gartenwirtschaft

empfehle bei hochfeinem

Lager-Bier,

hell und dunkel, angelegentlichst.

Sanwald zum „Pflug.“



Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erfältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- u. Blutreinigungsmittel, der Hubert Ulrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuterwein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit störenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortaderhystem (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein behebt jedwede Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Anspannung und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, stehen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuterwein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuterwein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuterwein ist zu haben in Flaschen à Mk. 1.25 u. Mk. 1.75 in Welzheim, Eschach, Schwend, Rudersberg, Gmünd, Lorch, Schorndorf, Abtsgmünd, Sulzbach, Murrhardt, Backnang, Winnenden, Waiblingen, Gaildorf u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma Hubert Ulrich, Leipzig, Weststraße 82, drei und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und listefrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich Hubert Ulrich'schen Kräuterwein.

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandteile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rotwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirchsafft 320,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Guizianwurzel, Kalnuswurzel aa 10,0.

Welzheim.

Fliegen- und Raupenleim

empfehlen

Carl Munz.

Welzheim.

5 Eimer guten

M o s t

verkauft eimerweise.

J. Mayer.

Rasengebleichtes Flachs- und Hanfleinen-Zuch

leinene Tischtücher, Handtücher am Stück und abgepaßt, weiß und farbig

Servietten

Bettdecken, Bügeldecken,

Halb und reinwollene

Jaquard-Decken

Bettbarchent

per Meter 40, 45, 50, 55 und 60 R

Bettrollen, Bettfedern

Vorhangstoffe

empfehlen in größter Auswahl zu äußerst billig gestellten Preisen

G. Schober,

F. W. Munz Nachfolger.

Welzheim.

Einmachgläser

in allen Größen

empfehlen billigt

Chr. Bauer.

Feinsten Emmenthaler- & Limburger-Käse

empfehlen

Chr. Bauer.

Speisezwiebel

empfehlen billigt

Chr. Bauer.

Crystallzucker, Würfelzucker, Hut-zucker, Chocolate, Cacao & Thee

empfehlen billigt

Chr. Bauer.

Garantiert reines Schweineschmalz

empfehlen

Chr. Bauer.

Fornsbach.

1 jüngerer Arbeiter

findet sofort dauernde Beschäftigung bei Friedr. Bohn, Schuhmacher.

Nächste Ziehung!!

Garantiert 24. August 99. J. H. er Kirchbau-Geldlotterie. Hauptgew. Mark 15000, 6000. Originallose à 1 Mk; mehr mit Rabatt, Porto und Liste 25 R, empfiehlt J. Schweidert, Stuttgart.

Blitz-Fahrpläne

sind b. vorrätig in der Buchdr. ds. Bl.

Mädchen-Gesuch.

Wegen Erkrankung meines Dienstmädchens suche zum sofortig. Eintritt ein Mädchen für Küche und Haushaltung. Lohn 200 Mk

Frau D. Ehardt,

Bahnhofrestauration Göppingen.

Gulenhof.

Sehr schöne



Milch-Schweine

hat zu verkaufen

Gottlieb Friz.

Metallputzglanz Pascha

für sämtliche METALLE einzig richtiges PUTZMITTEL Dose à 10 & 20 Pf. in den meisten Geschäften zu haben.

Fabrikant: Carl Gentner, GÖPPINGEN.

EYACH-

Sprudel ist das beste Tafelwasser. Es stets frischer Füllung zu haben bei Eugen Hess in Schorndorf.

Dem Chr. S. . . . zu seinem 19. Wiegenfest ein dreifach donnerndes

H o c h !

daß die ganze Nachbarschaft zittert, wackelt und hebt und der untere See aus seinen Ufern tritt.

Mehrere Freunde.

Stuttgarter Geld-Lotterie-Lose

(Volksfest-Lose) Ziehung 5. Okt. 1899 sind à M 1.— zu haben. Heinr. Aug. Dillinger.

Wechselformulare

sind vorrätig in der Buchdruckerei.